

Illustrierte Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1919 Nr. 318

Jahrgang 212

Bezugspreis: Für Halle und Deutsche monatlich Mk. 1,50, vierteljährlich Mk. 4,50, für den Saale durch die Post monatlich Mk. 1,65, vierteljährlich Mk. 4,95, außer Postgebühren.
Beihilfsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto: Leipzig 20512.
Morgen-Ausgabe **Anzeigenpreis:** Die Zeile, 88 mm breite zum-Bezahlungszeit 20.4. Die Zeile, 90 mm breite zum-Bezahlungszeit 60.4. Abends nach 10 Uhr, Kurierzeitung Halle-Saale.
Beihilfsstelle Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Am Kurierbüro Nr. 0290. Eine Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Uhlert, Halle-Saale.
Donnerstag, 3. Juli

Das Ende des Eisenbahnerstreiks

Beschleunigte Ratifikation zugesagt

Deutschlands Bitte um Wladibefreiung.
Eine neue Note.

Berlin, 2. Juli.

Durch die deutsche Friedensdelegation in Versailles wurde dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau folgende Note überreicht:

Herr Präsident!

Auf die Note vom 28. Juni betreffend die Aufhebung des Blockades beziehe ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen: Die deutsche Regierung nimmt davon Kenntnis, daß die alliierten und assoziierten Regierungen bereit sind, sobald sie von der ortsansässigen vollständigen Ratifikation des Friedensvertrages durch das Deutsche Reich amtlich Kenntnis erhalten, die Blockade (sowohl in Zukunft als auch die des Friedensvertrages) aufzuheben. In dem Wunsch, so schnell wie möglich von der für Deutschland so schweren, verhängnisvollen Blockade befreit zu werden, wird die deutsche Regierung alles daran setzen, um die für die Ratifikation erforderlichen Maßnahmen zu beschleunigen. Sie hofft, Anfang der nächsten Woche in der Lage zu sein, den alliierten und assoziierten Regierungen von der erfolgten Beschlußfassung der gesetzgebenden Körperschaften und der Vollziehung des Friedensvertrages durch den Reichspräsidenten Mitteilung machen zu können. Die deutsche Regierung gibt der Erwartung Ausdruck, daß die alliierten und assoziierten Regierungen in demselben Geiste, der sie zu der Befreiung einer früheren Aufhebung der Blockade veranlaßte, sich damit einverstanden erklären werden, daß, sobald die erwähnten Maßnahmen vorliegen, auch mit der Einleitung der deutschen Gefangenen aus ihren Händen begonnen wird.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Waller,
Reichsminister des Innern.

Die Waffenstillstandskommission in Spa

Eine französische Note. — Fortschritt gegen die Aufständischen.
General Dubant überlegt der deutschen Kommission in Spa am 30. Juni folgende Note:

„Die internationale permanente Waffenstillstandskommission wird die Tätigkeit zur Ratifizierung fortsetzen. Um weitergehende Interesse ist eine Verminderung der Personals wünschenswert. Die internationale permanente Waffenstillstandskommission wird von Spa verlegt. Der neue Aufenthaltsort wird in kürzester Frist festgelegt. Die deutsche Waffenstillstandskommission wird zu gleicher Zeit von dem Ort der Verhandlungen des Friedens verlegt werden. Es liegt in Ihrem Interesse, sich ohne abzuwarten, nach Möglichkeit zu verlegen.“

Spaa, 2. Juli.

Der zurückgetretene Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Generalmajor Hammetten, erklärte amtlich der französischen Kommission in Spa den Rücktritt am 1. Juli in einer Note nach unten:

„Während am 23. und 29. Juni fanden vor dem von der deutschen Waffenstillstandskommission bewohnten Hotel in Spa deutsche feindliche Demonstrationen statt. Ich ließ auf die Fortwähren der feindlichen Handlungen in Spa den Rücktritt am 1. Juli in einer Note nach unten annehmen.“

„Während am 23. und 29. Juni fanden vor dem von der deutschen Waffenstillstandskommission bewohnten Hotel in Spa deutsche feindliche Demonstrationen statt. Ich ließ auf die Fortwähren der feindlichen Handlungen in Spa den Rücktritt am 1. Juli in einer Note nach unten annehmen.“

Hindenburgs Dank

Generalfeldmarschall v. Hindenburg erläßt folgende Dankurkunde:

„Anlässlich meines Austritts vom Kommando sind mir aus allen Teilen Deutschlands Glückwünsche und Wünsche in überreicher Zahl zugegangen. Die freundliche Bemühung, die herein zum Ausdruck gebracht ist, hat mich tief bewegt und wird mich als ein Zielbild in die Zukunft begleiten. Ich kann leider nicht jedem Einzelnen persönlich antworten, danke aber hiermit von ganzem Herzen.“

von Hindenburg.

Am Sonnabend nachmittags empfing Generalfeldmarschall von Hindenburg eine Abordnung Göttinger Studenten, die ihm folgenden Bericht überbrachten:

„1100 Göttinger Studenten stehen auch heute in den Reihen Kämpfer und Kämpferinnen. Wir sind in aller Eile mit dem Kreuz zu Göttinger gekommen. Es lag nicht in unserer Macht, die Unterzeichnung des Waffenstillstandes zu verhindern, aber doch dazu zu tun, was wir konnten.“

Oesers Drohungen haben geholfen

(Von unserem h. Sonderberichterstatter.)
Berlin, 2. Juli.

Eine Urabstimmung der Eisenbahnarbeiter und Beamten heute abend ergab, daß die Mehrheit der Anwesenden sich für Wiederaufnahme der Arbeit erklärt. Danach wird am Donnerstag früh in Groß-Berlin der Eisenbahnbetrieb und die Werkstättenarbeit wieder aufgenommen. Der Eisenbahnerstreik hat also ein schnelles Ende gefunden.

Es geht also im neuen Staat auch nicht besser, als durch harten Kampf und Weisheit.

Der Verkehrsstreik in Berlin

Berlin, 2. Juli.

Das Reichsarbeitsministerium gibt in einer Erklärung bekannt, daß es abgelehnt habe, in den Berliner Verkehrsstreik vermittelnd einzugreifen. Es erkläre in diesem einen unverantwortlichen Vertragsbruch, daß die Schlichtung der Streitigkeiten einem aus je drei Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, sowie einem unparteiischen Obmann bestehenden Hauptauschuß übertragen werden soll. Dieser habe aber am 24. Juni einstimmig entschieden, daß die verlangte einmalige Wirtschaftsbefehle von 700 M. gegenwärtig nicht bewilligt werden könne, daß es aber angezogen sei, die Frage in etwa sechs Wochen erneut zu prüfen, wenn sich die Wirkung des Friedensschlusses auf den Lebensmittelpreis übersehen lasse. Wie richtig der Schlichtungsspruch die Sachlage übrigens beurteilt hat, zeigt die von der Regierung neuerlich zugestellte Senkung der Lebensmittelpreise.

Die Marinebrigade Löwenfeld und Erhardt und Teile der technischen Abteilung des Garde-Kaballerie-Regiments haben sich freiwillig bereit erklärt, den Verkehr der Lebensmittellieferung sicherzustellen.

„Wir wollen wir Göttinger Studenten niemals ausgeben. Wir haben dabei beschlossen, daß, falls die Forderung der Auslieferung Gurer Exzellenz verlangen sollten, Gurer Exzellenz Göttingen als Wohnort angeboten wird. Wir sind bereit, Gurer Exzellenz mit den Waffen in der Hand gegen jegliche Gewalt zu kämpfen und mit unserem Leben für die Freiheit unserer Nationalgenossen einzustehen.“

Darauf erwiderte der Generalleutnant n. a.: „Sie können sich denken, wie bitter mich dieser Tag trifft, denn ich habe im Spiegelbild von Versailles die Durchführung des Friedensvertrages selbst miterlebt. Wenn die Feinde mich nicht annehmen, der nicht weiter als seine Pflicht und Schuldigkeit seinem Kaiser und Könige und seinem Vaterlande gegenüber getan hat, an die Hand stellen wollen, so will ich sie nicht haben. Sie werden damit nur eine Schande mehr auf sich laden. Ich will aber Ihre jungen Leute meinetwegen nicht hindern. Ihre Aufgabe wird es sein, in fester Willensentscheidung die Ordnung und den Aufbruch des Vaterlandes wiederherzustellen. Vertrauen Sie auf Gott, aber nicht bloß auf ihn, sondern arbeiten Sie selbst tätig mit. Ich hege die feste Hoffnung, daß Sie es schaffen werden.“

Regierungskrise in Bayern?

München, 2. Juli.

Bei der Neubildung der bayerischen Regierung haben sich, wie bekannt, seinerzeit drei ausscheidende Parteien, die Reichssozialisten, die bayerische Volkspartei und die Demokraten auf ein gemeinsames Regierungsprogramm geeinigt. Die Zusammenarbeit auf dieser Grundlage scheint bedroht und eine Regierungskrise ist damit in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Bei Beratung des Reichstages wurde von den Demokraten und Reichssozialisten die Zustimmung zu irreführenden Behauptungen in den Reichstagen entgegengebracht. Die bayerische Volkspartei hat gemäß dem zwischen den Parteien geschlossenen Abkommen verlangt, daß der dringliche Charakter der Situation nicht gewahrt bleiben müsse, andererseits man es mit einer Verlegung des Abkommens zu tun hätte. Die endgültige Haltung der bayerischen Volkspartei ist noch nicht entschieden, da sie sich eine abschließende Stellungnahme erst bis zur 2. Sitzung des Reichstages vorbehalten hat.

General Hoffmanns Rücktrittsgesuch

Berlin, 2. Juli.

Vom Kriegsminister wurde mitgeteilt: „Die General Hoffmann ist zurückgetreten. General Hoffmann hat persönlich, wie viele andere und wie im Innern gewiß alle Offiziere, gegen die schmachvollen Bedingungen protestiert und hat zum Ausdruck gebracht, daß er bei Auslieferung des Kaisers nicht weiter dienen könne. Nachdem die durch die Annahme des Friedens geschaffene Lage bei den Truppen bekannt geworden ist, hat General Hoffmann ausdrücklich gemeldet, daß er den Wünschen seiner Vorgesetzten gefolgt sei, nur die Bitte hinzuzufügen, ihn von seinem Posten zu entheben, falls kein Gegenstand für seine Befreiung gefunden werden könne. Die Truppen der Regierung zu folgen haben werden. Diese Auffassung entspricht den geäußerten Freizeitanträgen gegen General Hoffmann den Voten. Die Regierung hat sein Verlangen, einen tatkräftigen und gefolgsamen Führer für die Aufgaben der ihm gestellten Aufgabe zu entsenden. In der augenblicklichen Lage kann niemand unseren Offizieren den Ausdruck ihres bitteren Schmerzes betragen. Diesen Empfindungen trägt auch die Regierung voll Rechnung, solange Ordnung und Gehorsam gewahrt bleiben. Das ist tatsächlich bis heute unverändert der Fall gewesen und gerichtet den Offizieren und Truppen zum hohen Lob.“

Die Unruhen im Reich
(Von unserem h. Sonderberichterstatter.)
Gamburg, 2. Juli.
Eine größere Bande von Lebensmitteldieben wurde heute nacht vom Grenzjägerbataillon 12 am Hfo-Bahnhof gefangen. Die Bande, bestehend aus 60 Mann, führte eine Riesenmenge Speck und Rohwurst mit sich. Die Vorräte wurden beschlagnahmt. Die Speigebirger wurden der Kriminalpolizei übergeben.
Hilms, 2. Juli.
Die Reichswehr hat in der letzten Nacht zahlreiche Verhaftungen von Leuten vorgenommen, die sich unbesonnen oder nach 10 Uhr auf der Straße blieben. In der Großen und Kleinen Freiheit kam es zu Schieberien. Der Wob wurde jedoch sehr bald auseinandergetrieben.
Hilms, 2. Juli.
Heute vormittag wurden auf dem Wochenmarkt sämtliche Verkaufsstellen gestürmt und die Waren teilweise zu niedrigen Preisen verkauft, teils gestohlen. Sicherheitskräfte und Polizeimannschaften griffen ein, wobei Schüsse fielen. Es gab mehrere Schwerverwundete. Was jetzt und noch gesamt. Einleitend auch Note. Die erregte Menge warnte sich gegen die Reichswehr und misshandelte verschiedene Angehörige derselben. Die Unruhen dauern an.
Dortmund, 2. Juli.
Hier kam es heute vormittag zu Anzahl von Lebensmitteldiebstählen. Eine große Menschenmenge stürmte und plünderte auf dem Wochenmarkt die Verkaufsstellen. Die Polizei und Sicherheitskräfte mußte mit der Waffe gegen die Menge vorgehen. Vier Personen wurden dabei getötet und 6 schwer verletzt.
Berlin, 2. Juli.
Wie uns gemeldet wird, wächst die Gärung in München so, daß mit einem neuen Aufstand gerechnet werden muß. Neben ist ein Bestehen der Kommunisten auf die Sozialdemokratie noch berichtet worden. Die Einwohnern sind ihrer Aufgabe nicht gewachsen.
Wien, 2. Juli.
Wie uns gemeldet wird, stellen die austrianischen Grenzkontrollposten fest, daß in den letzten Wochen zahlreiche kommunistische Agenten über Österreich nach Deutschland reisten. Viele hielten Flugzeuge und besaßen sich nach Gamburg. Sie führten große Mengen an Geldern zur Unterstützung der sozialistischen Bewegungen in Deutschland mit sich. Einer der verhafteten Agenten erklärte: „Mein Sinn habe kein Wort verstanden, daß in der ersten Julinacht die Republik in Deutschland proklamiert wird.“
Wein, 2. Juli.
Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ aus Washington meldet, haben amerikanische Vertreter eine Unterredung mit Wilson, aus der hervorgeht, daß dieser auf vollständiger Ratifizierung des Vertrages und des Völkerbundes bestehen werde. Wilson sei bereit, einen nationalen Kampf zu führen, um den Vertrag zu Annahme zu bewegen. Die öffentliche Meinung sei jedoch der Ansicht, daß die Mehrheit des Senats einwilligen sei, Vorbehalte zu machen. Nach Ansicht der Republikaner wird das Verhalten Wilsons die entsprechende Wirkung haben. Mehrere Senatoren, die zugunsten des Völkerbundes gestimmt hätten, wenn dieser Entwurf vom Vertrag getrennt würde, würden dagegen stimmen, weil er im Vertrag eingeblieben sei. Wieder andere seien der Überzeugung, von Schantung an Japan feindlich gestimmt. Senatsbeschluss glaubt erreicht, die Weigerung werde durch eine genügende Anzahl von Stimmen verteidigt sein. Die Anhänger Wilsons befürchten, daß die durch den Präsidenten angeführte Entscheidung, es hätte ein Kompromiß geschlossen werden, den besten Erfolg gezeitigt hat.

Die Unruhen im Reich

(Von unserem h. Sonderberichterstatter.)
Gamburg, 2. Juli.

Eine größere Bande von Lebensmitteldieben wurde heute nacht vom Grenzjägerbataillon 12 am Hfo-Bahnhof gefangen. Die Bande, bestehend aus 60 Mann, führte eine Riesenmenge Speck und Rohwurst mit sich. Die Vorräte wurden beschlagnahmt. Die Speigebirger wurden der Kriminalpolizei übergeben.

Die Reichswehr hat in der letzten Nacht zahlreiche Verhaftungen von Leuten vorgenommen, die sich unbesonnen oder nach 10 Uhr auf der Straße blieben. In der Großen und Kleinen Freiheit kam es zu Schieberien. Der Wob wurde jedoch sehr bald auseinandergetrieben.

Heute vormittag wurden auf dem Wochenmarkt sämtliche Verkaufsstellen gestürmt und die Waren teilweise zu niedrigen Preisen verkauft, teils gestohlen. Sicherheitskräfte und Polizeimannschaften griffen ein, wobei Schüsse fielen. Es gab mehrere Schwerverwundete. Was jetzt und noch gesamt. Einleitend auch Note. Die erregte Menge warnte sich gegen die Reichswehr und misshandelte verschiedene Angehörige derselben. Die Unruhen dauern an.

Hier kam es heute vormittag zu Anzahl von Lebensmitteldiebstählen. Eine große Menschenmenge stürmte und plünderte auf dem Wochenmarkt die Verkaufsstellen. Die Polizei und Sicherheitskräfte mußte mit der Waffe gegen die Menge vorgehen. Vier Personen wurden dabei getötet und 6 schwer verletzt.

Wie uns gemeldet wird, wächst die Gärung in München so, daß mit einem neuen Aufstand gerechnet werden muß.

Neben ist ein Bestehen der Kommunisten auf die Sozialdemokratie noch berichtet worden.

Die Einwohnern sind ihrer Aufgabe nicht gewachsen.

Wien, 2. Juli.

Wie uns gemeldet wird, stellen die austrianischen Grenzkontrollposten fest, daß in den letzten Wochen zahlreiche kommunistische Agenten über Österreich nach Deutschland reisten. Viele hielten Flugzeuge und besaßen sich nach Gamburg. Sie führten große Mengen an Geldern zur Unterstützung der sozialistischen Bewegungen in Deutschland mit sich. Einer der verhafteten Agenten erklärte: „Mein Sinn habe kein Wort verstanden, daß in der ersten Julinacht die Republik in Deutschland proklamiert wird.“

Wilson, der Europäer

im Kampf um den Friedensvertrag?

Wein, 2. Juli.

Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ aus Washington meldet, haben amerikanische Vertreter eine Unterredung mit Wilson, aus der hervorgeht, daß dieser auf vollständiger Ratifizierung des Vertrages und des Völkerbundes bestehen werde. Wilson sei bereit, einen nationalen Kampf zu führen, um den Vertrag zu Annahme zu bewegen. Die öffentliche Meinung sei jedoch der Ansicht, daß die Mehrheit des Senats einwilligen sei, Vorbehalte zu machen. Nach Ansicht der Republikaner wird das Verhalten Wilsons die entsprechende Wirkung haben. Mehrere Senatoren, die zugunsten des Völkerbundes gestimmt hätten, wenn dieser Entwurf vom Vertrag getrennt würde, würden dagegen stimmen, weil er im Vertrag eingeblieben sei. Wieder andere seien der Überzeugung, von Schantung an Japan feindlich gestimmt. Senatsbeschluss glaubt erreicht, die Weigerung werde durch eine genügende Anzahl von Stimmen verteidigt sein. Die Anhänger Wilsons befürchten, daß die durch den Präsidenten angeführte Entscheidung, es hätte ein Kompromiß geschlossen werden, den besten Erfolg gezeitigt hat.

